

„Domaals un hüüt“

Veröffentlichungen des Vereins
"Kombüttler Dörpsgeschichte"
Heft 16 / Dezember 2003

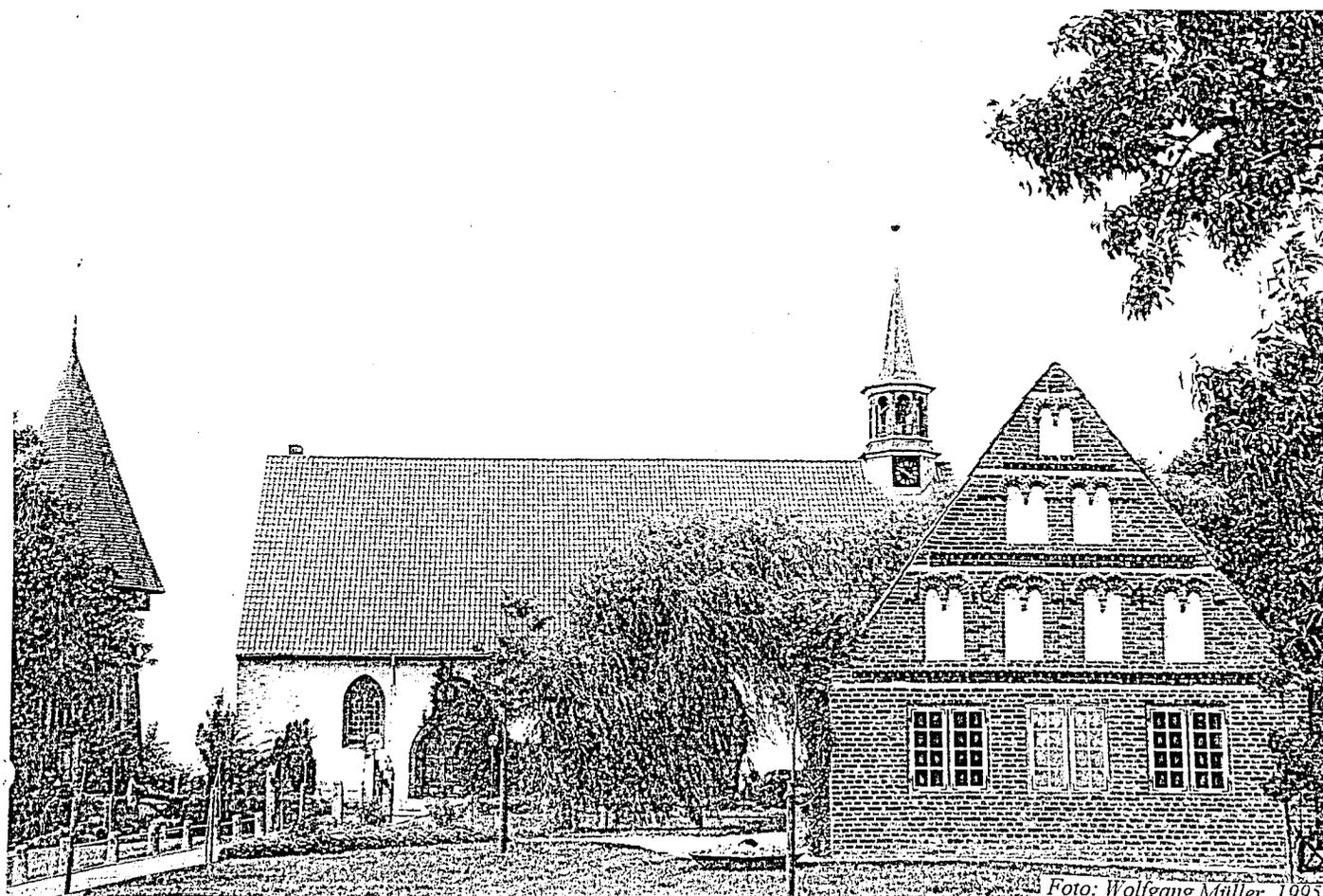
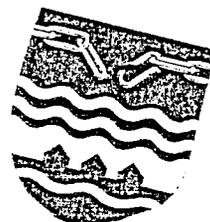


Foto: Wolfgang Müller, 1995

Kombüttler



Dörpsgeschichte

Inhaltsverzeichnis Heft 16

I. Über die Schulen und Lehrer in Koldenbüttel	Seite 3
<i>Bericht von Lehrer Heinrich Paulsen, verfaßt März 1951</i>	
II. Aus vergangener Zeit	Seite 7
<i>Eine Geschichte von Irma Peters, Koldenbüttel</i>	
III. Ein alter Mühlstein	Seite 7
<i>Ein Bericht von Holger Piening von November 1983</i>	
IV. Preisverleihung „Umweltfreundliche Gemeinde 2002“ in Satrup am 15. November 2002 im „Satruper Krog“	Seite 8
<i>Programmfolge mit Fotos</i>	
V. Laudatio für die Gemeinde Koldenbüttel zur Preis- verleihung „Umweltfreundliche Gemeinde 2002“ in Satrup am 15.11.2002	Seite 9
<i>von Pastor Dr. Thomas Schaack, 2002</i>	
VI. Stimmzettel für die Gemeindewahl in Koldenbüttel am 2. März 2003	Seite 9
<i>- Muster -</i>	
VII. Urkunden: Koldenbüttel Erholungsort 2000, „Umweltfreundliche Gemeinde 2000 (Sonderpreis) und 2002“	Seite 10
<i>Fotokopien von den Originalen</i>	
VIII. Einweihung der Förderschule Koldenbüttel Nov. 2003	Seite 11
<i>Ein Bericht der „Nordfriesland-Palette“ Nov. 2003</i>	
IX. Ein Eiderstedter mit Leib und Seele	Seite 12
<i>Hans Alwin Ketels 90 Jahre alt</i>	
<i>Ein Bericht der „Husumer Nachrichten“ vom 18. Okt. 2003</i>	
X. Erinnerungen aus Koldenbüttel aus dem Jahre 1994	Seite 13 und 14
<i>a) Ein Bericht von Wolfgang Müller über das Rummelpottlaufen Silvester 1993 in Koldenbüttel in den „Husumer Nachrichten“ vom 3. Jan. 1994</i>	
<i>b) Ein Bericht von Wolfgang Müller zum 84 Geburtstag von Schmiedemeister Hans Detlef Theede in den „Husumer Nachrichten“ vom 17. Jan. 1994</i>	
XI. „Dörpsgeschichte“ hat neuen Bewahrer	Seite 15
<i>Ein Bericht von Petra Dirks in den „Husumer Nachrichten“ vom 26. Nov. 2003</i>	
XII. Es geschah ...	Seite 16
<i>Mitteilungen über Koldenbüttel aus den „Eiderstedter und Stapelholmer Wochenblatt“ 1887</i>	
XIII. „Rummelpottlophen“	Seite 19
<i>Eine Geschichte von Christa Heise-Batt</i>	
XIV. „Den Wiennachtsmann sien Hütt“	Seite 20
<i>Eine Geschichte von Reimer Bull</i>	
XV. Zwei Weihnachtsgedichte	Seite 23
<i>„Weihnachten“ von Joseph Eichendorff, „Vör Wiennachten“ von Hermann Claudius</i>	
XVI. Grüße zum Weihnachtsfest und Neuen Jahr 2004	Seite 24

Impressum

Kombüttler Dörpsgeschichte, 1. Vorsitzender Wolfgang Müller, Mühlenstraße 15,
25840 Koldenbüttel
Tel. 04881 / 506
Redaktion: Ilse Schwarte, Wolfgang Müller

I. Über die Schulen und Lehrer in Koldenbüttel.

Ein Bericht von Lehrer Heinrich Paulsen, verfasst März 1951

a) Hauptschule.

1614 wurde die jetzige Wohnung des 1. Lehrers u. Organisten als Diakonatswohnung gebaut. Vorher wohnten die Capellane in dem Hause auf der Warft am Anfang des Büttler Weges. (K.Ohls) Bis 1614 war der Caplan zugleich Schullehrer gewesen. Nun wurde er 2. Pastor u. ein eigener Schullehrer wurde angestellt u. die Capellanie wurde Lehrerwohnung u. Schule. In dem ältesten Kirchenrechnungsbuch von 1596 ist angegeben: 1614 „des Scholmeisters Besoldung 64 M“.

1616 wird berichtet: „Johanni dem Scholmeister vor dett lüdentt (Läuten) 10 M.“ 1620 „den Scholmeister einen Disch in de Schole maken laten“. Besoldung 85 M. 1621 „des Scholmeisters Besoldung 91 M 4 ß.“ 1624: „Dem Scholmeister 121 M 4 ß“. Aus der Kirchenrechnung v. 1614 „Wilm Snitker, dat he de bencke Ihnt Schollhuß makede 15 ß.“ Danach gab es vor 1614 weder ein eigenes Schulhaus noch ein Schulzimmer mit Schulbänken. Ein Pult (Disch) kam erst 1620. So ist offenbar das Jahr 1614 die Entstehungszeit der eigentlichen Volksschule in K. mit Lehrerwohnung, Schulzimmer u. Schulbänken. Es verstrichen noch 10 J. bis eine gehörige Schulordnung durch die beiden Pastoren u. die Kirchengewölfer ausgearbeitet wurde.

P. Sax war damals erst 26 J. alt. Die Urkunde befindet sich im Pastorat. Die Schule ist eine einfache Lese-, Schreib- u. Rechenschule für Knaben u. Mädchen gewesen. Der Besuch war freiwillig, die Einwohner konnten ihre Kinder jederzeit ein- u. austreten lassen. Ob die Kinder nur am Lese- u. Schreibunterricht oder auch am Rechenunterricht teilnehmen wollten, stand ihnen wahlfrei. Deshalb mußten in jedem Jahr neue Schülerlisten aufgestellt werden. Der Schulmeister scheint seinen Dienst nebenamtlich verrichtet zu haben, da die der Schule aufgewandte Zeit ausdrücklich als „Versäumnis“ bezeichnet wird. Im übrigen scheint er ein Handwerk betrieben zu haben. Er ist auf das „Inspringegeld“ 4 ß, das Schulgeld 1 M - 1 M 8 ß pro Vierteljahr, „Feuergeld“ 12 ß pro Winter angewiesen.

Für die Armenkinder zahlte die Armenkasse das Schulgeld. Der Schulmeister ist verpflichtet, in eigener Person, also nicht durch einen Gehilfen den Unterricht zu erteilen u. für Heizung zu

sorgen. Es war also ein Schulwesen niedrigster Ordnung.

Die erste Kold. Schulordnung ist die fünfälteste in Schl.Holst. 1641 kam eine neue Schulordnung. Sie sieht vor: Der Unterricht dauerte an 5 Tagen der Woche je 7 Std. (vorm. 6 - 9, nach. 12 - 4 im Sommer u. vorm. 7-10, nach. 12 - 4 im Winter). Am Mittwochnach. war schulfrei. Von nun an wurden Schulversäumnisse bestraft. Dem Lehrer ward Pünktlichkeit eingeschärft („wenn de Segger schlecht (Uhr“), seine Urlaubszeit war geregelt. Die Schulzucht sollte maßvoll sein. Kurze Andachten bildeten den Rahmen des Unterrichts. Der Katechismus wurde gemeinsam „gebetet“. Die Schule hatte nur einen Lehrer. Die Schüler wurden unterschieden in solche, die nur „lesen u. schriefen“ u. solche, die auch rechnen lernen. Die Lesekinder waren entweder Fibellisten, die jeder für sich im Lesen abgewartet werden müssen, oder Fortgeschrittenere, die in Katechismus, Bibel, Gesangbuch als ihren Lesebüchern zus. lesen können.

Die Rechenknaben gehen mit den „4 spezies um oder sind die obersten weitergeführt.“ Auf die Unterweisung des praktischen Schriftwechsels wird besonders Gewicht gelegt.

Mittwoch- u. Sonnabend vormittag sind nur dem Religionsunterricht gewidmet in Katechismus, Sprüchen, ausgewählten Psalmen, Sonntagsevangelien u. Episteln u. Liedern. Zweimal im J. wohnten die Pastoren u. die Mitglieder des Kirchenkollegiums den Schulprüfungen bei. Den Pastoren stand es frei, täglich selbst in die Schule zu gehen, „der Unterrichtung beizuwohnen, waß zu endern, zu bessern, zu mehrern nötig befunden wirt, zu ihrem wirklichen Belieben stehen.“ Diese Schulordnung von 1641 ist das erste Dokument in hochdeutscher Sprache in Koldenbüttel.

Während die Schulordnung von 1624 von den Pastoren u. den „Kircheneltern- u. Lehnsleuten“ ohne obrigkeitliche Bestätigung festgesetzt ward, wurde die vom J. 1641 unter „ausdrücklichem Vorbehalt“ einer solchen erlassen u. zwar in hochdeutscher Sprache. Diese Schulordnung befindet sich in: Renntorf: Schlesw. Holst. Schulordnungen vom 16. - 19. Jahr. (Schriften des Vereins f. Schl.-H. Kirchengeschichte) Seite 32 - 40. Sie diente als Vorlage für die Eiderstedtische Schulordnung vom J. 1656, die für sämtl. Schulen Eiderstedts erlassen ist. Nur das Kold. Pastorat besitzt eine Abschrift davon.

Ursprünglich war die K. Schule für das ganze Kirchspiel bestimmt. 1610 wird im ältesten Rechnungsbuche „Koster Franciscus“ genannt, 1614 „Reinholt, dem Scholmeister to entgelt 1 M 8 ß“. Im J. 1619 erhielt „Johannes, der Scholmeister“ als Notpfennig 1 M 8 ß.

1640 beklagt sich die ganze Gemeinde, insbesondere die „Gevollmechtigen“ „wegen Übelbestellung des Schueldienstes“ und beantragen „diesem Johannem Pistorium honeste zu demittieren“ er solle wegen Alters abgehen.

Von 1619 - 1951 waren hier 15 Lehrer tätig.

1649 kam als Lehrer Heinr. Propst (Thüringen).

1682 Christophorus Bienemann (Katharinenheerd).

1683 Zacharias Engelmann, Matthias Rhode (Erfde).

1712 Claus Lomann (Hemme).

1758 Kandidat der Theologie, Rektor Johann Wilh. Jensch aus Seeth. Er spielte die 1758 neuerbaute Orgel, ward aber 1764 zum Rektor in Oldesloe gewählt.

1764 kam Jens Carstens aus Viöl, Schneider von Beruf, Privatlehrer, wurde Lehrer in Breklum, dann Informator in Husum, wurde 1764 als Organist in Kold. gewählt. Er starb 1775. Ihm folgte Johann Niemann aus Havetofloit als Organist u. Hauptlehrer in Kold. 1815 wurde er mit 500 M. Courant u. freier Wohnung pensioniert.

1815 folgte Johann Odefey Bruhn, Sohn des Rademachers hinter der Kirche. Er war Zögling des Seminars in Kiel, das er 2. J. besuchte u. mit „beinahe dem 1. Charakter“ verlassen hatte. Nachdem er Privatlehrer in Kotzenbüll war, trat er seinen Dienst als 1. Lehrer u. Organist im J. 1815 hier an. Er hat hier als sehr tüchtiger Lehrer gewirkt bis zum J. 1851. Er hatte sich selbst im Schulzimmer eine kleine Orgel gebaut, die er später an die Mennonitengemeinde in Friedrichst. verkaufte, wo sie noch in der kleinen Kirche neben der „Alten Münze“ steht. Er war ein gesinnungstreuer Schlesw. -Holst. In der Geschichte seiner Gemeinde war er sehr bewandert u. ordnete das pol. Archiv der Gemeinde nach seiner Pensionierung. Er entwarf die noch jetzt gültige Kirchhofskarte u. das topographische Grabregister 1850.

1851 wurde Christian Tobies aus Oldenswort mit 5 von 11 Stimmen gewählt. Er nahm 1861 seinen Abschied ohne Pension.

1862 wurde der Lehrer Martens aus Ingwershörn von 35 Bewerbern gewählt. Er wirkte bis 1870, war später Rektor in Kiel.

Bei der nächsten Ausschreibung der Stelle kamen 24 Bewerber.

Am 7. Aug. 1870 wurde Hans Pahl aus Lütjenburg gewählt.

Er war geboren in Brahmkamp bei Rensburg 1839, besuchte das Seminar in Eckernförde 1859 - 62 u. erhielt im Abgangszeugnis „Sehr geschickt“. Er war hier in reichem Segen tätig. Ihm verdanken viele tüchtige Menschen ihre Bildung und ein gutes Fortkommen. Er war ein kirchlich korrekter Mann. Er wurde am 1. X.1907 pens. u. wohnte in der Dorfstraße bis an sein Ende 1913.

Ihm folgte der bisherige 2. Lehrer Heinrich Paulsen.

Ich bin am 26. XII. 1880 in Witzwort geboren, zog als Zwölfjähriger mit meinen Eltern nach U.S.A., kam als Sechszehnjähriger zurück, besuchte ein Jahr die Schule bei meinem Bruder in Stenderup bei Toftlund, Nordschleswig, wurde in der Kirche zu Toftlund konfirmiert, bereitete mich selbst vor und bezog nach 1 ½ J. ohne Präparande, das Seminar in Hadersleben (1899-1902)

Nachdem ich 1 J. gedient hatte bei den 31-ern in Altona erhielt ich als erste Wirkungsstätte die 2. Stelle in Bjerning, halbwegs zwischen Hadersleben u. Christiansfeld, zugewiesen, machte 1905 meine 2. Lehrprüfung u. wurde am 27. XI. 1905 einstimmig zum 2. Lehrer in Koldenbüttel gewählt. Mit mir zur Wahl waren Michaels aus Oesby (ein Koldenbüttler von Norddeich) u. Hoffmann, Ramstedt. Ich verwaltete die 2. Stelle vom 1. April 1906 bis zum 1. X. 1907.

Bei Neuausschreibung der 1. Lehrer- u. Organistenstelle bewarb, auf Anraten von dem Koll. Pahl, auch ich mich. Es waren 24 Bewerbungen eingegangen. Ich wurde als erster in Reserve präsentiert. Da aber der Koll. Albrecht, St. Peter, der als 1. präsentiert war, seine Bewerbung zurückzog, kam ich in die Reihe der Wahlkandidaten.

Es waren jetzt Organist Schröder, Herzhorn, Dose, Thumby, Angeln u. meine Wenigkeit. Nach 2tägiger Wahl am 17. u. 18.III.1907 wurde Unterzeichner vom Kirchen- u. Schulkollegium zum Nachfolger des scheidenden Koll. Pahl, mit Antritt zum 1. X.1907 gewählt.

Da ich hier bis zum 1. XI.1946 wirkte, waren somit von 1775 - 1946 nur 6 Lehrer an der 1. Lehrer- u. Organistenstelle in K. tätig.

Anliegend urschriftliches Schreiben:

Koldenbüttel, 9. März 07
p. Friedrichstadt

Gehrter Herr Paulsen!

Das hiesige Schulkollegium hat Sie als ersten in der Reserve präsentiert. Vorbehältlich der Genehmigung der Regierung wird die Wahl am Sonntage, 17. März, morgens 9 ½ Uhr in der hiesigen Kirche beginnen und am Montage, 18. März, morgens 9 Uhr in der Schule sich fortsetzen. Sie erhalten für den Fall, daß einer der in erster Linie Präsentierten zurücktritt, für

1. Sonntag, 17 März, als Thema zur Katechese mit den Kindern sämtlicher Oberstufen: **Das Gleichnis vom verlorenen Schaf**, Luc. 15, ¼ Std. u. als Orgelspielaufgabe vor einer Katechese ein selbstgewähltes Vorspiel u. „Ach mein Herr Jesu, dein Nahesein, 2 Verse. Fromm u. Stange Nr. 3.

2. Montag, 18. März, morgens 9 Uhr in der Schule:

- a) Lehrprobe im Deutschen: „**Der blinde König**“ (Gedicht von Uhland) ¼ Std.
b) Desgl. in der Geschichte: **Blücher**, ¼ Std.
c) Desgl. im Rechnen: ¼ Std. „**Wie groß ist die Oberfläche einer Kugel von 1 m Durchmesser?**

Wie groß ist der Kreis von demselben Durchmesser? Vergleiche beide Flächen?“

Die Lehrprobe ist mit einem allgemein bekannten Gesangsverse zu eröffnen.

Ich ersuche Sie, mir den Empfang dieses Schreibens umgehend zu bestätigen u. anzuzeigen, ob Sie gewillt sind, zu den Wahlproben sich zu stellen.

Namens des Schulkollegiums u. Kirchenvorstandes ergebenst

gez. Bruhn.

Am 15.1.47 wurde der aus Stettin vertriebene Lehrer Herbert Daniel mit der Verwaltung der Stelle betraut. Bald darauf wurde das Amt des Organisten dem im Dorf wohnenden vertriebenen Lehrer Meckschrat übertragen. Mitte August 49 wurde der Koll. Otto Piening, Ockholm, auf seinen Wunsch an die hiesige 2. Stelle versetzt. Er übernahm zugleich das Organistenamt. Die beiden Organistenfennen übernahm die Kirche, u. der Organist wurde von nun an in bar entlohnt.

Am 9. Nov. 46 gaben Gemeinde u. ehemalige Schüler mir eine Abschiedsfeier in Reimers Gasthof. (Siehe Schulchronik)

Lehrer Paulsen berichtet weiter:

1924 war ich zum Kirchenvertreter u. 1933 zum Kirchenältesten gewählt. Ich war Teilnehmer des 1. Weltkrieges vom Dez. 1914 - Nov. 1918, wurde als Gefreiter eingezogen u. war am Schluß Ltn. d. Landwehr. Bei dem Res. Inf. Regt. 84 war ich 4 J., machte alle Schlachten u. Stellungskämpfe in Frankreich u. Belgien mit (2 Sommerschlachten, Frühjahrsschlacht bei Arras usw.) bis ich am 18. X. 1917 durch Granatsplitter verwundet wurde. Nach Lazarettbehandlung im Lehrerseminar in Würzburg wurde mir eine Landsturm-Komp. überwiesen zur Küstenbewachung an der Howachter Bucht u. Fehmarnsund.

Am Schluß des Krieges hatte ich die Hochbrücke bei Rendsburg mit einer Komp. Landstürmer zu bewachen.

Nach der Revolution wurde ich mit mehr als 100 anderen Offizieren gnädigst von dem Arbeiter u. Soldatenrat in Rendsburg, ordnungsmäßig, entlassen.

2. Klasse.

Die 2. oder Elementarstelle wurde durch Beschluß des Schulkollegiums vom 5.II.1867 mit einem Gehalt von 700 M Courant begründet. Zimmermeister Gchl aus Fr. wurde mit dem Bau beauftragt. Nach Ausschreibung der Stelle meldeten sich sechs Bewerber. Der Autodidakt Heinrich Möller aus Schwienhusen wurde am 12. Mai gewählt.

1875 wurde, nachdem eine Ausschreibung keine Bewerber gebracht hatte, der Lehrer Bruhn aus Volkdorf berufen.

Am 21. XII. 1875 folgte Friedrich Wilhelm Ballerstaedt aus Hochbrücksiel, der 1878 nach Herrnhallig berufen ward.

Ihm folgte Treuckner aus Kiel bis 1881.

Es folgte Lehrer Jacobsen aus Wolfskrug.

1884, am 8.II. wurden für die Stelle präsentiert: Ralfs aus Lagerdorf, Bahr aus Drage u. Wilckens, Apenrade.

Am 11.III.84 wurde Wilckens mit 7 Stimmen gewählt.

1887 neue Präsentation: 1. Christiansen, Ehdorf, 2. Hinrichsen, Hollingstedt, 3. Armbrust, Boyendorf.

Am **22. XI. 87** wurde Hinrichsen mit 6 Stimmen gewählt, er wurde **1906** nach Nortorf berufen.

Nach Ausschreibung der Stelle wurden zur Wahl präsentiert:

Michaels, Oesby, Hoffmann, Ramstedt u. Heinr. Paulsen, Bjerning.

Letzterer wurde am **27. XI. 1905** einstimmig gewählt.

Antritt **1. IV. 06**. Nachdem er am **1. X. 07** die 1. Lehrer- u. Organistenstelle übernahm, wurde sein Nachfolger in der 2. Stelle August Möckelmann aus Dänschendorf auf Fehmarn. Er wurde **1909** nach Husum berufen.

Am **1. III. 1909** folgte der Schulamtskandidat Alfred Gehrtz aus Husum, der **1911** auch nach Husum kam.

Vom **1. IV. - 1. X. 1911** amtierte hier die von der Königl. Regierung überwiesene Schulamtsbewerberin Frl. Gehrken, gebürtig aus Tönning.

Gewählt wurde für Gehrtz am **3. IV. 1911** Johannes Gardels aus Schinckel, gebürtig aus St. Michaelisdonn.

Er tauschte am **1. II. 1927** mit dem Lehrer Ludwig Hansen, Delve.

Im August **1933** wurde Hansen versetzt nach Havighorst bei Oldesloe u. der Koll. Ernst Jebens kam von dort nach hier.

Jebens wurde am **1. XI. 36** versetzt nach Wilster u. eine Schulamtsbewerberin, Frl. Friedel Halver aus Altona - Othmarschen übernahm die 2. Klasse. Während der Sommerferien **41 u. 42** war sie tätig beim D.R.K. in Orleans

Anfang **Jan. 44** wurde Frl. Halver nach der Einklassigen in Lundenberg bei Hattstedt versetzt, kam nach $\frac{1}{2}$ o. $\frac{3}{4}$ J. wieder. Ihre Schwester, ehemalige Lehrerin, übernahm während ihres Fortseins 3 Unterrichtsstunden täglich. Eine uns zugewiesene Lehrerin kam nicht. Somit hatten Frau Dormagen, verheiratete Schwester von Frl. H., u. ich jetzt reichlich 200 Kinder zu unterrichten. (siehe Schulchronik).

Im **Nov. 46** trat Frau Dormagen vom Schuldienst zurück.

Frl. Halver wurde im **Herbst 46** auf ihren Wunsch nach Havetoft in Angeln versetzt.

Am **10. IV. 47** wurde der Lehrer Strauß von St. Peter nach hier versetzt. Er wurde nach mehrfacher Beschwerde des Elternbeirates u. der Gemeinde in den Ruhestand versetzt. (Sommer 49)

Am **15. 7. 47** wurde eine 3. Lehrkraft, Helmut Hansen, Seeth, der von der Lehrerbildungsanstalt in Mürwik kam, angestellt.

Am **16. 8. 49** kam als Nachf. von Strauß der Lehrer Piening aus Ockholm.

Zu **Neujahr 1950** wurde Lehrer Hansen nach Hattstedt versetzt (Auf Wunsch).

Sein Nachfolger war Lehrer Moeller aus Tetenbüll, der am **5. I. 50** hier antrat u. im Dez. 50 nach Hochbrücksiel beordert wurde.

An seine Stelle kam Johann Kähler, gebürtig aus Dörpum. Er hatte im Dez. 50 seine 1. Lehrprüfung an der Pädagogischen Lehranstalt in Burg i. Dithm. bestanden u. trat seinen Dienst mit dem **5. I. 51** hier an.

<p>Pferdefutter große Auswahl</p> <p>50 kg ab 16,35 50 kg ab 13,30</p> <p>Müslis Pellets</p> <p>Einstreuspäne 7,20 550 l Streuvolumen</p> <p>NEU Rattisan Ratten- und Mäuseköder und Insektenspray</p>	<p>Hundefutter Katzenfutter</p> <p>Reitsportartikel/ Pferdezubehör</p> <p>Alle Artikel über 10,- € zu Weihnachten 5% billiger</p>
<p>Thermo-Reitstiefel im Angebot 33,- € (Solange der Vorrat reicht)</p>	
<p>Detlefs Futtershop Mühlenstraße 13 · 25840 Koldenbüttel</p> <p>Tel: (0 48 81) 93 69 03 · Fax (0 48 81) 93 69 04 · Mobil 0173-474 04 91</p> <p>Ladenzeiten: Mo. bis Fr. 16.00 bis 19.00 Uhr, Sa. 9.30 bis 12.00 Uhr</p>	

II. Aus vergangener Zeit

Eine Geschichte von Irma Peters, Koldenbüttel

Meine Schwiegereltern Martha und Ernst Peters kamen im Jahre 1925 mit ihrem Kindern nach Koldenbüttel. Sie kauften die Bäckerei in der Dorfstraße Nr. 42 von Familie Michaels.

Zweidrittel der Koldenbüttler lebten damals außerhalb des Dorfes, und so mußten meine Schwiegereltern mit den Backwaren über Land fahren. Ein Pferd zu kaufen, dafür war noch kein Geld vorhanden. Also spannte man einen großen Hund vor den Wagen! Am Vormittag ging meine Schwiegermutter von Haus zu Haus mit Backwaren.

1926 konnte dann schon ein Pferd angeschafft werden.

Nach dem Kriege mußte ein neuer Brotwagen angefertigt werden. Dafür wurde dann ein Schwein geschlachtet, mit Geld allein bekam man nicht viel.

Im Winter 1957 erschien ein Bild in der Husumer Zeitung, darunter stand:

„Das ist keine Postkutsche, sondern ein Brotwagen mit 1 PS.“

Etwas entrüstet über diese vermeintliche Fehleinschätzung seiner Fähigkeiten beschloß mein Schwiegervater daraufhin spontan, noch mit 65 Jahren den Führerschein zu machen, den er dann auch erhielt.

So konnte er noch ein paar Jahre mit seinem DKW die Kunden betreuen mit 60 PS.

III. Ein alter Mühlstein

Ein Bericht von Holger Piening, von November 1983.

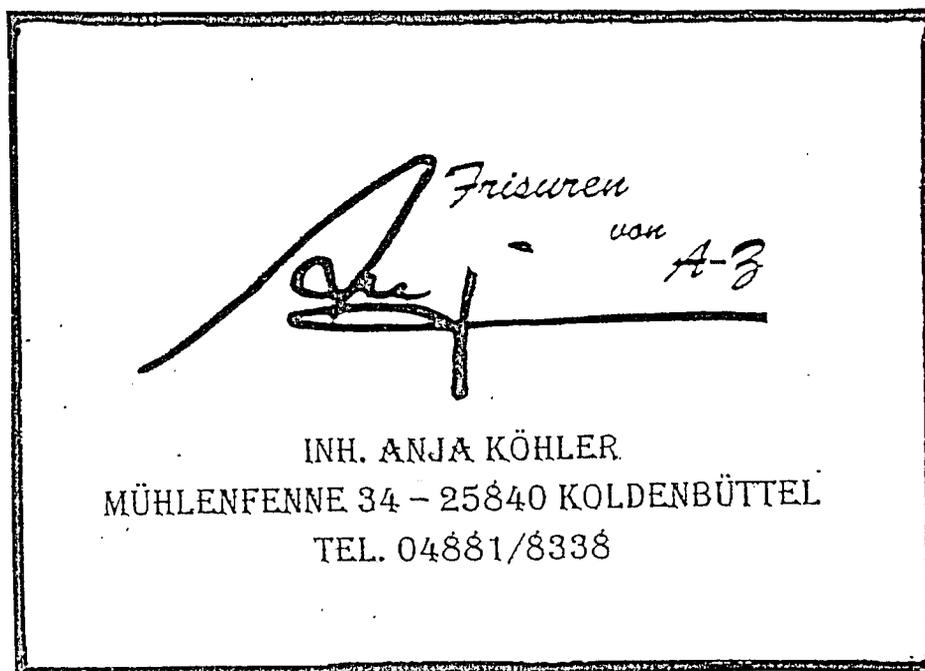
Im Dorf Koldenbüttel haben einst 8 Windmühlen gestanden (siehe Heimatkalender „zwischen Eider und Wiedau“, 1984), die seit einem guten Jahrhundert alle verschwunden .

Es ist uns aus der Zeit der Windmühlen im Dorf ein schönes Relikt erhalten geblieben, nämlich die Hälfte eines großen Mühlsteines. Er liegt vermutlich schon seit Ende des vorigen Jahrhunderts vor der Haustür der früheren Bäckerei in der Dorfstraße Nr. 42.

Die dortigen Bäcker (bis 1925 Friedrich Michaels, bis 1968 Ernst Peters, bis 1970 Erich Peters, bis 1975 Theo Hufenbach) haben stets darauf geachtet, daß der Stein bei Ausbesserungen des Bürgersteiges nicht beschädigt wurde oder verschwand.

Es handelt sich um einen oberen Mahlstein (den Läufer), der in der Mitte ein rundes Loch (das Auge) hat; durch dieses Loch füllte man in der Mühle das Korn auf den unteren Mahlstein, der festlag. Wurde nun der Läuferstein durch die Kraft der Flügel über die Welle in schnelle Drehungen versetzt, so rutschte das Korn zwischen die beiden Mahlsteine, wo es zerrieben und an den Seiten als Mehl herausgeschleudert wurde.

Der Mühlstein in der Dorfstraße mißt anderthalb Meter (das Auge 34 cm) im Durchmesser. Seine beträchtliche Größe läßt darauf schließen, daß er von der Windmühle auf der Mühlenfenne stammt. Diese Mühle war die letzte in Koldenbüttel, bis sie 1882 abbrannte. Sie galt als eine der größten Windmühlen in Schleswig-Holstein.



IV. Preisverleihung „Umweltfreundliche Gemeinde 2002“ in Satrup am 15. November 2002 im „Satruper Krog“

Programmfolge und Fotos

Schleswig-Holsteinischer Heimatbund Preisverleihung des Wettbewerbs „Umweltfreundliche Gemeinde 2002“ 15. November 2002 „Satruper Krog“

Program m

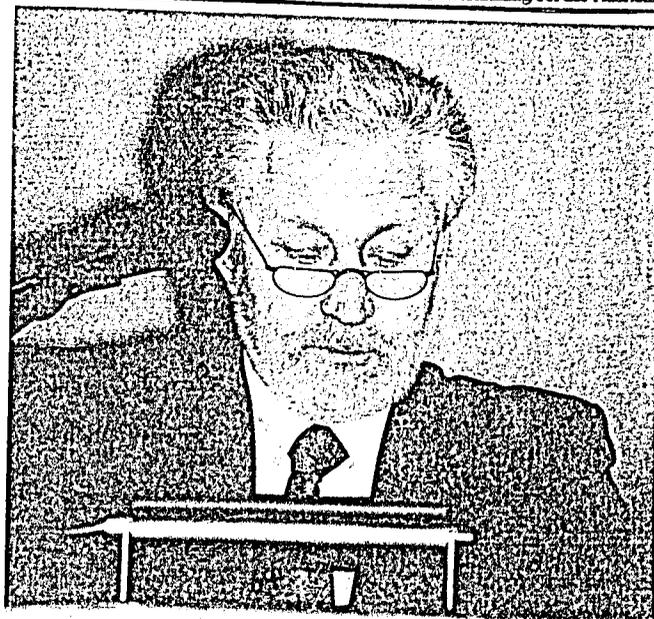
- Eröffnung durch** Harald Krabbenhöft, Bürgermeister der Gemeinde Satrup;
Dr. Carl-Ingwer Johannsen, Vorsitzender des SHHB
- Grüßworte** Peter-Dietrich Henningsen, 2. Stv. Landrat des Kreises Schleswig-Flensburg
- Musikeinlage** Folkmusik-Ensemble der Kreismusikschule, Ltg. Natalie Allerborn
- Festansprache** **Claus Möller**,
Minister für Finanzen und Energie des Landes Schl.-Holstein
- Vorstellung der „Umweltfreundlichen Gemeinden 2002“ durch Mitglieder der Jury:**
- Harrislee:** Dr. Holger Krawinkel, Energienstiftung Schleswig-Holstein
- Henstedt-Ulzburg:** Dr. Uwe Rammert, LANU
- Koldenbüttel:** Dr. Thomas Schnack, Nordelbische Kirche
- Ratekau:** Hans-Georg Tonke, BUND
- Satrup:** Prof. Dr. Willfried Janssen, Landesnaturschutzbeauftragter
- Sonderpreise:** Gemeinde Krüzen, Stadt Itzehoe, Stadt Neustadt; Rainer Hüster, SHHB

Preisverleihung: Dr. Carl-Ingwer Johannsen, Vorsitzender des SHHB

- Musikeinlage** Gemischter Chor Satrup, Ltg. Dr. Jens-Uwe v. Rhoden
„Bunt sind schon die Wälder“
„Das Laub fällt von den Bäumen“
„Holskandanz“
- Bernstorff-Gymnasium Satrup** Vorstellung des Projektes „CD Naturschutzgebiet Obere Treene Landschaft“
Udo Schröder, Dirk Boysen, Mandy Urban, Julia Schirmacher und Svetlana Holz
Ltg.: Jürgen Cordes
- Realschule Satrup** „Natur erleben – ein Beitrag der Schule zur Umweltbildung“
Frau Ellen Wilke
- Schlusswort** Harald Krabbenhöft, Bürgermeister

Imbiss

Wir danken allen Beteiligten sowie der Fa. Redlefsen, der Bäckerei Bahnsen und dem „Satruper Krog“
für die Unterstützung bei der Ausrichtung dieses Abend



Finanzminister Claus Möller



Dr. Thomas Schnack, Nordelbische Kirche

**V. Laudatio für die Gemeinde
Koldenbüttel zur Preisverleihung
„Umweltfreundliche Gemeinde
2002“ in Satrup am 15.11.2002**

von Pastor Dr. Thomas Schaack, 2002

Sehr verehrte Damen und Herren,
„Und du, Gemeinde Koldenbüttel, die du klein bist unter den Gemein- den Nordfrieslands - du bist auch ein Preisträger!“ Fast so oder ähnlich heißt es schon beim Propheten Micha im Alten Testament. Unter die teils großen oder doch mittel-großen Preisträger dieses Jahres hat sich auch das kleine, durchaus nicht unscheinbare Koldenbüttel „geschmuggelt“ - wie konnte das kommen?
Auf der Internetseite der Gemeinde hieß es an einer Stelle: „Unser Dorf schmiegt sich einfühlend in die eindrucksvolle Marschlandschaft ein“. Diese nahezu poetische Formulierung passt m.E. gut zu dem, was zur Auszeichnung der Gemeinde in diesem Jahr geführt hat. Denn „einfühlsam“ mit seinen natürlichen Gegebenheiten und Res- sourcen umgehen ist gar nicht so einfach, sondern erfordert schon eine besondere Zuwendung zu den Dingen. Diese besondere Zuwendung nun hat die Jury in Koldenbüttel entdecken können: Dem Natur- und Landschaftsschutz dient das besondere Augen- merk der Gemeinde. Der Landschaftsplan der Gemeinde, der unter breiter Berücksichtigung der Bevölkerung entstand, soll einen Handlungsplan für die Zukunft hergeben. Biotop-Bewahrung und eine Biotopverbundachse, schonende Gewässerunterhaltung sind in der Folge umgesetzt worden und werden weiter verbessert. Die Belange des Tourismus sind hier auch positiv aufgenommen wor- den: Natur soll erlebbar werden, Infrastruktur für den Fahrradtouris- mus ist in Arbeit, ein Reitwegenetz schon vorhanden.
Herausragend aber nun ist eine ganz neue Entwicklung in der Gemeinde: Ausgehend von einem Agenda-Beschluss der Gemein- devvertretung hat sich eine große Agenda-Gruppe (14 Mitglieder) gefunden. Es hat Agenda-21-Runden in der Gemeinde gegeben, die erstaunliche Projekte angestoßen haben. Zu nennen ist hier insbe- sondere der in Planung befindliche Naturerlebnisraum, der mit viel Kreativität gestaltet wird, und versucht ortstypische Naturmerkmale zur Anschauung zu bringen und zu kultivieren. Aus der guten Zusammenarbeit in der Gemeinde sind auch neue Projekte entstan- den, so die Öffnung des Pastoratsgartens, durch den jetzt ein öffentlicher Weg läuft, der Anschluss an schon vorhandene öffent- liche Wege findet. Dies alles sehr naturnah gestaltet, durch die vorhandenen Pflanzen lehrreich und allen Sinnen manches bietend die Öffnung der Kirchengemeinde für die Fledermausfrage erfolgte im wörtlichen Sinne, nämlich durch Schaffung entsprechender Einflug-Löcher im Kirchendach. Ich darf darauf hinweisen, dass sich die Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde besonders freut, und ich solche Zusammenarbeit für wegweisend halte.
Manches wäre zu beschreiben: der Rückbau von Wirtschaftsweg- en, die kartografische Erfassung von Biotopen, die Berücksichti- gung kulturhistorischer Elemente wie der alten Warften. Hinzuwei- sen wäre auch auf weitere Agenda-Projekte, die noch in der Warte- schleife stehen - wie es bei einem Prozess, der erst im Jahr 2001 begann, nicht anders sein kann. Dazu gehören Ideen zu einem nachhaltigen Baugebiet und zu einer ressourcenschonenden Ener- gieversorgung - all dies soll in allernächster Zeit angegangen werden.
Das schon Geleistete in der Gemeinde überzeugt. In einem breit gestalteten Prozess, der viele ins Boot kriegen will, wurde hier gearbeitet. Mit sichtbaren, wohl überlegten Ergebnissen, die eben „einfühlsam“ mit der eigenen Gemeinde umgehen, hat sich hier Erstaunliches entwickelt. Man möchte die Gemeinde ermutigen, auf diesem guten Wege fortzufahren.
Schon jetzt liegen die Dinge so, dass die Jury nach dem uns beeindruckenden Besuch in der Gemeinde nur sagen konnte: „The winner is: Koldenbüttel“.

Pastor Dr. Thomas Schaack,
Umweltbeauftragter der Nordelbischen Kirche

**VI. Stimmzettel für die Gemeinde-
wahl in Koldenbüttel 2. 3. 2003**

-Muster-

**Stimmzettel
für die Gemeindevahl
in der Gemeinde Koldenbüttel
am 02. März 2003**

Sie haben 6 Stimmen

Sie können Ihre Stimmen beliebig verteilen.
Nicht mehr als 6 Stimmen vergeben,
sonst ist der Stimmzettel ungültig!

In dieser
Spalte
ankreuzen

1	Sozial- demokratische Partei Deutschlands SPD	a) Kobrow, Frank Diplom-Sozialpädagoge Mühlenstraße 12, Koldenbüttel	<input type="radio"/>
		b) Schulz, Daniela-Dominique Arzihelferin Treededeich 1a, Koldenbüttel	<input type="radio"/>
		c) Bromm-Krieger, Silke Diplom-Sozialpädagogin Mühlentenne 18, Koldenbüttel	<input type="radio"/>
		d) Schütt, Hans-Peter Polizeibeamter Geschwister-Lorenzen-Ring 51, Koldenbüttel	<input type="radio"/>
		e) Strötzel, Rolf Elektromeister Treededeich 19a, Koldenbüttel	<input type="radio"/>
		f) Schütt, Waltraut Bauzeichnerin Geschwister-Lorenzen-Ring 51, Koldenbüttel	<input type="radio"/>
2	Christlich Demokratische Union Deutschlands CDU	a) Honnens, Detlef kaufmännischer Angestellter Treededeich 13, Koldenbüttel	<input type="radio"/>
		b) Petersen, Kai Landwirt Bundesstraße 202 Nr. 2, Koldenbüttel	<input type="radio"/>
		c) Sattler, Peter Großhandelskaufmann Reimonstranzenweg 1, Koldenbüttel	<input type="radio"/>
		d) Benseit, Andreas Lehrer Pastor-Bruhn-Straße 25, Koldenbüttel	<input type="radio"/>
		e) Zitzmann, Wolf Dieter technischer Angestellter Mühlenwarf 1, Koldenbüttel	<input type="radio"/>
		f) Röhe, Lars Angestellter Dorfstraße 29, Koldenbüttel	<input type="radio"/>
5	Süd- schleswigscher Wählerverband SSW	a) Harms, Lars Landtagsabgeordneter/Diplom-Betriebswirt Mühlentenne 40, Koldenbüttel	<input type="radio"/>
		b) Michaelsen, Detlef Reisender Pastor-Bruhn-Straße 23a, Koldenbüttel	<input type="radio"/>
		c) Gösch, Thanja Hausfrau Norddeich 4, Koldenbüttel	<input type="radio"/>
		d) Schlotfeld, Anneliese Hausfrau Kehrwedder 1, Koldenbüttel	<input type="radio"/>
		e) Michaelsen, Inge Sozialpädagogische Assistentin Pastor-Bruhn-Straße 23a, Koldenbüttel	<input type="radio"/>
		f) Harms, Anke Sozialversicherungstachangestellte Mühlentenne 40, Koldenbüttel	<input type="radio"/>
14	Neue Liste Koldenbüttel NLK	a) Andersen, Anja Friseurmeisterin und Kosmetikerin Norddeich 13, Koldenbüttel	<input type="radio"/>
		b) Führer, Hanna Diplom-Sozialpädagogin Norddeich 14, Koldenbüttel	<input type="radio"/>
		c) Honnens, Jan Rechtsanwalt und Unternehmer Dorfstraße 21, Koldenbüttel	<input type="radio"/>
		d) Honnens, Martina Hausfrau Dorfstraße 21, Koldenbüttel	<input type="radio"/>
		e) Koukossoglou-Nolte, Martha Hausfrau	<input type="radio"/>



Im Namen des

Landes Schleswig-Holstein

erkenne ich

die Gemeinde Koldenbüttel

als
ERHOLUNGSORT

an.

KIEL, den 14. Juli 2000

MINISTERIUM FÜR ARBEIT, GESUNDHEIT
UND SOZIALES

Heide Moser
Heide Moser

**VII. Urkunden: Koldenbüttel Erholungsort
2000, Umweltfreundliche Gemeinde
2000 (Sonderpreis) und 2002.**

**Vielleicht eine Geschenk-Idee zu Weihnachten?
Fahrräder aus Koldenbüttel**

Wir sind auch noch nach 18 Uhr beratend für Sie da!

Kinderräder 20", 3-Gang ab 175.-

Kinderräder 16" - 18" ab 100.-

Damenräder 28", 3-Gang ab 185.-

Fahrradhandel 
Hans Theede 
Telefon 04881 386



Umweltfreundliche
Gemeinde 2000

Urkunde

Der Schleswig-Holsteinische Heimatbund verleiht im
Wettbewerb „Umweltfreundliche Gemeinde“ des Jahres 2000
an die Gemeinde

Koldenbüttel

einen

Sonderpreis

für
ihre hervorragenden Leistungen im flächenhaften Naturschutz
und in der Erhaltung von Boden- und Kulturdenkmälern. Das
Schutzgebiet „Hollingstedter Fenne“, die mehr als 60
historischen Warften, Späthinge, Tränkkühlen, Gräben und
Kanäle, zeugen vom pfleglichen Umgang mit diesen Elementen
historischer Kulturlandschaften.

Uwe Ronneburger
Uwe Ronneburger
Vorsitzender des SHHB



Schleswig-Holsteinischer Heimatbund



Umweltfreundliche
Gemeinde 2002

Urkunde

Der Schleswig-Holsteinische Heimatbund verleiht den
Titel „Umweltfreundliche Gemeinde“ im Jahr 2002 an
die Gemeinde

Koldenbüttel

wegen

eines überzeugenden, bürgernahen und breit angelegten
lokalen Agenda-Prozesses sowie der konsequenten
Fortführung der im Jahr 2000 bereits herausgestellten
Leistungen im flächenhaften Naturschutz.

Dr. Carl-Ingwer Johannsen
Dr. Carl-Ingwer Johannsen
Vorsitzender des SHHB



Schleswig-Holsteinischer Heimatbund

Gravur & Druck Service

Dorfstr.30
25840 Koldenbüttel

Tel.:04881/937895

Fax:04881/937896

e-mail: gravur@foni.net

Fordern Sie einfach kostenlos unseren Katalog an
oder setzen Sie sich telefonisch mit uns in Verbindung!

Pokale,
Stückabzeichen,
Niro-Becher, Wimpel
Vereinsartikel, Medaillen
Schilder, Gravuren
T-Shirt-Druck
usw.....

VIII. Einweihung der Förderschule Koldenbüttel Nov. 2003

Ein Bericht der „Nordfriesland-Palette“ Nov. 2003



NORDFRIESLAND
palette

November 2003

Einweihung der Förderschule in Koldenbüttel

Die Förderschule in Koldenbüttel präsentiert sich in einem ganz neuen Gewand

Investition in die Förderung der Kids

KOLDENBÜTTEL (mo) – Der Alltag ist zurück – die Förderschule präsentiert sich in einem neuen Gewand. Grund genug für den Schulverband Friedrichstadt, die Räumlichkeiten mit zahlreichen Gästen feierlich einzuweihen. Mit Stolz erfüllten sich etliche

Danksagungen in die Reden von Verbandsvorsteher Ernst Honnens und Schulleiter Peter Rieger ein. Vom Architekten über die Amtsverwaltung bis hin zu den Putzern der Schule wurden alle mit guten Worten bedacht. Auch die Schülerinnen und Schüler bekamen für ihr Engagement Lob. Zerrten die Umbaumaßnahmen zwar an den Nerven, so habe sich letztendlich alles gelohnt, äußerte der Schulleiter sichtlich erfreut.

Neben zwei Unterrichtsräumen im Neubau sind Räume für Maschinen und Lehrmittel geschaffen worden. Auch die Lehrer konnten ein neues Domizil beziehen.

Um rund 125 Quadratmeter ist die Schule erweitert worden, welches optisch kaum ins Auge fällt. Zudem entstand auf dem hinteren Schulhof ein Kunstwerk vom Künstler Uwe Börm (Bergenhusen) in Zusammenarbeit mit den Kinder und Jugendlichen. Unter dem Namen »Sehzeichen – Seezeichen« ist es nicht nur zum anschauen, sondern auch zum Spielen angefertigt worden. »Die Kinder sind das Kapital unserer Gesellschaft«, so der Verbandsvorsteher. Die Schule zu erhalten, wäre in damaligen Zeiten ein wichtiger Schritt gewesen und vor allen Dingen Walter Claußen, dem ehemaligen Bürgermeister, zu verdanken.

1965 wurden die Räume von der Grund- und Hauptschule bezogen, fünf Jahre später wanderten die Hauptschüler nach Friedrichstadt ab. 1972 folgten die Grundschüler. Seither werden Kinder

und Jugendliche an der Förderschule unterrichtet, die in die Trägerschaft des Schulverbandes Friedrichstadt geflossen ist. Drei Klassenstufen, vom 1. bis 9. Schuljahr, können von vier Lehrkräften, einem Lehranwärter und zwei ständigen Unterrichtsbegleitungen tagtäglich lernen. Um dieses auch weiterhin zu gewährleisten wurden rund 750.000 Euro in die Förderschule investiert.



Schulverbandsvorsteher Ernst Honnens (l.) und Schulleiter Peter Rieger bei der Einweihung der neu gestalteten Förderschule. FOTO: MO

IX. Ein Eiderstedter mit Leib und Seele**Hans-Alwin Ketels 90 Jahre alt**

Ein Bericht der „Husumer Nachrichten“ vom 18. Oktober 2003

Husumer Nachrichten**18. Oktober 2003****Ein Eiderstedter mit Leib und Seele***Hans-Alwin Ketels wird morgen 90 Jahre alt***Garding**

bee

Wie kaum ein anderer hat Hans-Alwin Ketels die Entwicklung der Landschaft Eiderstedts geprägt. Morgen feiert der letzte Kreispräsident des früheren Kreises Eiderstedt seinen 90. Geburtstag.

In Osterhever erblickte er das Licht der Welt und wuchs als Sohn eines Lehnsmanes mit sieben Geschwistern auf. Als ältester Sohn sah es zunächst nicht so aus, als würde er den elterlichen Betrieb im Norderheverkoog übernehmen, denn „in Eiderstedt galt das Jüngsten-Recht“, erinnert er sich. Ketels besuchte zunächst das humanistische Gymnasium in Husum, ging jedoch

in der Primarstufe ab, um seinen Vater auf dessen landwirtschaftlichem Betrieb zu unterstützen. Außerdem: „Dat Geld wär knapp in de Tied.“

Ab 1938 war Ketels als selbstständiger Landwirt tätig. Nach dem Krieg kehrte er mit schwersten Erfrierungen in die Heimat zurück und engagierte sich auf dem eigenen Hof und in der beruflichen Arbeit. Ketels war und

ist mit Leib und Seele Landwirt. Doch er weiß: „Ohne mien Fruu har ick dat all'ns nich moken kunnt.“ Um ihr und den Helfern die Arbeit zu erleichtern, schaffte er eine Melkmaschine an. „Die erste in Eiderstedt.“



Hans-Alwin Ketels ist täglich mit dem Fahrrad unterwegs. Foto: Beetz

Viel Aufhebens um seine Person und seinen persönlichen Einsatz für die Region ist ihm eher unangenehm. Die Liste seiner ehrenamtlichen Tätigkeiten ist lang: 1951 Vorsitzender des Kreisbauernverbandes Eiderstedt, 1962 bis 1974 Landesvorstandsmitglied beim Bauernverband Schleswig-Holstein, 1962 bis 1969 zweiter Vizepräsident. Nach 1953 war er unter anderem Vorstandsmitglied bei der

Landwirtschaftskammer sowie Mitglied beziehungsweise Vorsitzender in zahlreichen Fachausschüssen in Rendsburg und Kiel.

Nicht weniger aktiv war Ketels in der Politik: Von 1965 bis 1983 war er Mitglied des Landtages und von 1966 bis zur Kreiszusammenlegung 1970 Kreispräsident in Eiderstedt sowie bis 1979 Mitglied des nordfriesischen Kreistages. Dadurch bekam der Ehrenvorsitzende des Eiderstedter Heimatbundes Auszeichnungen wie das Bundesverdienstkreuz und die Goldene Ehrennadel des Bauernverbandes.

Eiderstedt ist sein Leben. Und so steht die Landschaft auch heute noch im Mittelpunkt seiner Freizeit. Seit 1963 lebt Ketels in Garding. Nach dem Tod seiner Frau 1994 widmete er sich mehr und mehr der Heimatgeschichte sowie der Ahnen- und Höfelforschung. Mit einigen „Kollegen“ fährt der rüstige Eiderstedter einmal die Woche ins Landesarchiv nach Schleswig, um Familienforschung zu betreiben. Außerdem ist er täglich mit dem Fahrrad unterwegs.

X. Erinnerungen aus Koldenbüttel aus dem Jahre 1994

- a) Ein Bericht von Wolfgang Müller über das Rummelpottlaufen Sylvester 1993 in Koldenbüttel in den „Husumer Nachrichten“ vom 3. Januar 1994
 b) Ein Bericht von Wolfgang Müller zum 84. Geburtstag von Schmiedemeister Hans Detlef Theede in den „Husumer Nachrichten“ vom 17. Januar 1994

Husumer Nachrichten

Montag, 3. Januar 1994

„Fru, mok de Döör up“

Över 35 Rummelpötter weern in Kolmbüttel ünnerwegs

KOLDENBÜTTEL (wm). Jo, dor stünn se nu wedder Oldjohrsobend vor de veelen Huusdöören im Kolmbüttel, de Rummelpötter, un sungen: „Rummel rummel Rutsche, giv mi noch een Futsche, laat mi nich so lange stahn, denn ick mut noch wieder gahn...“ oder „Fru, mok de Döör up, de Rummelpott will in, dor kümmt een Schipp vun Holland, de hät keen gooden Wind, Schipper wiß Du reisen, Stüermann wiß Du preisen, sätt de Segel in de Top un giv mi wat in de Rummelpott.“ Tom Slutt keem av un to noch as Togaaw: „Hau de Katt de Swanz af, hau em nich to lang af, lot een lütte Stummel stahn, dat de Katt kann wiedergahn...“

Veeles hät sick bi't Rummelpottloopen in de Jahrteihnten ännert. Fröher weern de meisten Dörpskinner Oldjohrsobend ünnerwegs. Utkleed un maskeert güngen se vun Döör to Döör mit de „Rummelpott“. De bestunn — wenn't richti weer — ut een Pott, een Swiensblaas, de do-

röwer spannt weer un een Rethstock, de up un dol bewegt wor. In een Paas worn denn Futsches, Appeln, Kneppnöt, Nöt un Pepernötens sammelt, un to Huus keem noher de groote „Bestands-Üpnahm“.

Över 35 Rummelpötter weern letzt Oldjohrsobend in Kolmbüttel ünnerwegs, groote un lütte, Kinner un Jugendliche, Jungs un Deerns,

prähti utstaffeert un mit veel Spaaß un Freid dorbi. Een richtige Rummelpott har aver keener dorbi, nur af un to haute eener op een ole Kockpott. Een Paas harn all' Rummelpötter, worin sick „Mars“, „Bounty“, „Snickers“, vereenzelt een Mandarin, een Nööt avers uk Lüttgeld befunn. Mit een „Frohet Niejohr“ trucken de Rummelpötter, wi fröher, wieder.



Kinner bi Rummelpottloopen an Silvesterabend 1993 in Kolmbüttel.
Foto: Müller

Sufumer Nachrichten

Montag, 17. Januar 1994

Mit 84 Jahren noch immer aktiv

Hufbeschlag und Fahrräder bestimmten das Leben von Schmiedemeister Theede

KOLDENBÜTTEL. Er ist in Schleswig-Holstein unter den Pferdebesitzern ein sehr bekannter Mann: Schmiedemeister und Hufbeschlagschmied Hans Detlef Theede, geboren 1909 in Koldenbüttel. Noch heute lebt und arbeitet der rüstige 84jährige in seinem Heimatort. 1880 hatte der Vater von Hans Theede, von Beruf ebenfalls Schmiedemeister, die Schmiede in Koldenbüttel übernommen. „Zu dieser Zeit“, so Hans Theede, „gab es in Koldenbüttel noch vier weitere Schmieden, und zwar auf Norddeich, auf Herrnhallig und zwei weitere im Dorf selbst.“ Hans Detlef Theede besuchte in Koldenbüttel die zweiklassige Dorfschule, die damals direkt an der Kirche lag. „Hier unterrichtete während des Ersten Weltkriegs Fräulein Köhler in einer Klasse über hundert Schüler vom 1. bis 9. Schuljahr.“

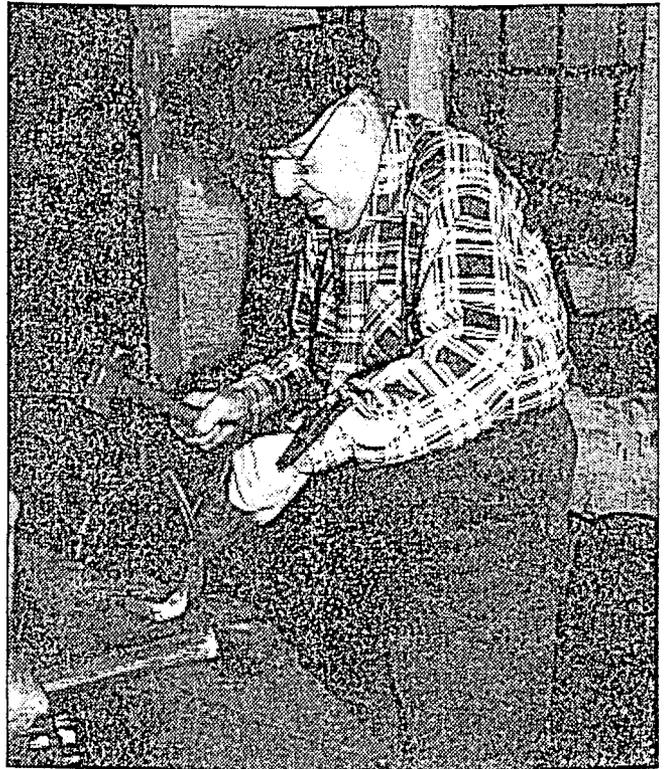
Gerne erinnert sich Hans Detlef Theede an die Zeit zwischen den beiden Weltkriegen, als es in Koldenbüttel noch Schuster, Stellmacher, Schneider, zwei Bäcker, vier Kaufmannsläden – und sogar ein Gefängnis mit einem eigenen Dorfgendarmen gab. „In den Jahren 1925/26“, so erinnert sich Theede, „erhielten Haus und Schmiedebetrieb elektrischen Strom und Licht. Bis dahin mußte der lederne Blasebalg, von Menschenhand betrieben, das Feuer in der Esse schüren.“

Nach der Schulentlassung im Jahre 1925 lernte er bei

seinem Vater drei Jahre lang das Handwerk eines Schmiedes. Am 5. April 1928 legte er vor dem Prüfungsausschuß der Handwerkskammer in Tönning die Gesellenprüfung ab. Erst 24 Jahre alt, legte Hans Detlef Theede am 15. Mai 1934 vor dem Prüfungsausschuß der Handwerkskammer Flensburg seine Prüfung als Schmiedemeister ab. Vom 1. Februar bis zum 1. Juni 1934 besuchte er die Hufbeschlagsschule in Schleswig und erhielt das Zertifikat als Hufbeschlagschmied.

Nachdem das Haus neben der Schmiede fertig erstellt war, wurde 1934 Hochzeit gefeiert. Seine Frau Margarete, geborene Jöns, hatte Hans Detlef Theede sich aus Bergenhusen „geholt“. Vom Kriegsdienst war Hans Detlef Theede zunächst von 1939 bis 1943 wegen „Unabkömmlichkeit für die Landwirtschaft“ freigestellt. Doch 1943, als sich für Deutschland die Kriegslage verschlechterte, wurde auch er zum Kriegsdienst eingezogen. Zunächst mußte er nach Polen, dann nach Lettland, und schließlich wurde er als Sturmgeschützschütze an der Wolga in Rußland eingesetzt. An der Elbe geriet der Soldat 1945 in amerikanische Gefangenschaft und kehrte am 4. August 1945 nach Koldenbüttel zurück.

So fing Hans Detlef Theede nach Kriegsende 1945 wieder als Schmiedemeister in Koldenbüttel an zu arbeiten. Da-



Altmeister Hans Detlef Theede beim Hufeisenschmieden.

Foto: Müller

bei war sein Problem, daß das Material Eisen zu dieser Zeit sehr knapp war. „Zum Glück hatte ich aber vor meinem Kriegseinsatz auf dem Boden meiner Schmiede noch 10 000 Hufnägel für 'den Fall aller Fälle' versteckt. Zum anderen besaß ich noch ein schönes neues Motorrad der Marke 'Triumph'.“ Schweren Herzens trennte sich Hans Detlef Theede von diesem guten Stück und tauschte es, wie zu dieser Zeit üblich, gegen Eisen ein. Dieses wiederum verarbeitete er dann überwiegend zu Hufeisen. Da Geld in dieser Zeit keinen Wert hatte, bestimmte sein Geschäftsleben auch das Tauschgeschäft.

Aus seiner Ehe gingen fünf Kinder hervor. Sohn Hans erlernte ebenfalls das Schmiedehandwerk. Er legte ebenfalls die Meisterprüfung und die Prüfung als Hufbeschlagschmied ab und führt heute den elterlichen Betrieb in Koldenbüttel weiter.

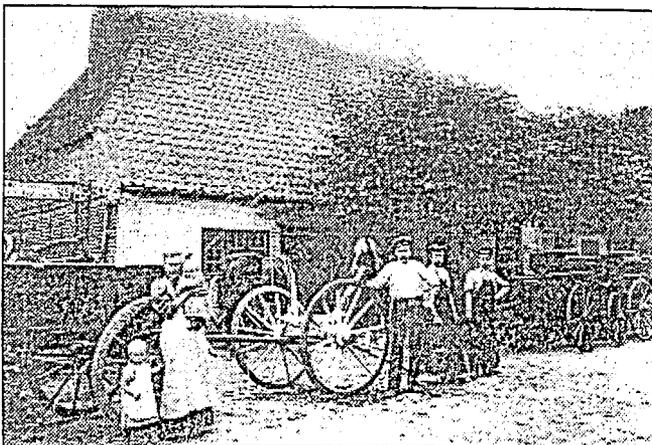
Neben der Schmiedetätigkeit ist Hans Detlef Theede bis heute einem Objekt, dem Fahrrad, treu geblieben. Bereits mit 13 Jahren hatten es ihm die Fahrräder angetan.

In diesem Alter flickte er schon „erwerbsmäßig“ Fahrräder. Später eröffnete er einen eigenen Fahrradhandel, den er bis zum heutigen Tage beibehalten hat. Er verkauft nicht nur neue Fahrräder: er nimmt alte in Zahlung, schlachtet sie aus und erstellt daraus wieder gebrauchte Fahrräder, die er ebenfalls zum Verkauf anbietet.

Der Altmeister ist auch heute noch ein anerkannter Spezialist, und sein Rat wird, wenn es um komplizierten Hufbeschlag oder um die Begutachtung bzw. Behandlung von Pferden geht, gerne in Anspruch genommen.

Lange Jahre war er Mitglied der Koldenbüttler Gemeindevertretung, lange Zeit Vorsitzender des „Koldenbüttler Ringreitervereins von 1946“, aktives Mitglied der Dorffirewehr und Mitglied bei der Raiffeisenbank. 1966 ehrte ihn die „Deutsche Reiterliche Vereinigung“ in Warendorf für 30jährige Tätigkeit als vorbildlicher Hufbeschlagschmied mit der „Goldenen Plakette“ und der dazugehörigen Urkunde.

WOLFGANG MÜLLER



Die Schmiede im Jahre 1912.

Repro: Müller

Schmiedemeister Hans-Detlef Theede verstarb am 4. September 1995.

XI. „Dörpsgeschichte“ hat neuen Bewahrer

Ein Bericht von Petra Dirks in den „Husumer Nachrichten“ vom 26. November 2003

Husumer Nachrichten

Mittwoch, 26. November 2003

„Dörpsgeschichte“ hat neuen Bewahrer

Wolfgang Müller übernahm den vakanten Vorstandsposten im Verein

Koldenbüttel

dir

Einstimmig fiel die Wahl für den neuen Vorsitzenden des Vereins „Kombüttler Dörpsgeschichte“ aus. Nach einem Vakanz-Jahr, in dem der zweite Vorsitzende Andreas Bensel das Amt kommissarisch übernahm, erklärte sich Wolfgang Müller bereit, den Verein weiterzuführen. „Es war für mich ein langer Entscheidungsprozess, doch der Verein soll weiter bestehen“, erklärte Müller, der dem Ehrenvorsitzenden Carsten Paulsen für seine „vorbildliche für den Verein geleistete Arbeit“ dankte. Hauptanliegen des neuen Vorsitzenden ist es, die Geschichte Koldenbüttels zu erforschen. „Es sind noch so viele Dinge aus der Vergangenheit nicht aufgearbeitet“, so Müller weiter, der alle Koldenbüttler zur Mitarbeit auffordert. „Wir würden uns über Berichte aus der Kinder-, Schul- oder Lehrzeit in Koldenbüttel freuen — vielleicht

mit Fotos, Gesellenbriefen oder anderen Dokumenten“, so Müller, der den Verein mit gründete und bereits unzählige Fotos und Berichte archivierte, sowie im Redaktionsteam des Mitteilungsblatt „Doomals und hüüt“ Texte verfasst.

„Wir haben Poesiealben aus vergangener Zeit, Jahresabschlussarbeiten der Realschule sowie Schülerlisten bekommen. Fotos können in den Alben verbleiben — wir fotografieren sie ab“, erklärte Müller weiter, der sich bereits während seiner Ausbildungsjahre im Lehrerstudium als Wahlfach „Geschichte“ zum Schwerpunkt machte.

Andreas Bensel wurde als zweiter Vorsitzender wiedergewählt. Er berichtete, dass der inzwischen 80 Mitglieder starke Verein eine Bücherei aufbauen möchte: „Einige Exponate konnten wir schon gewinnen.“ Außerdem lagern Geräte aus

der Landwirtschaft im ehemaligen Feuerwehrgerätehaus, wo sie in Zukunft auch präsentiert werden sollen. Zur stellvertretenden Schriftführerin wurde Annegrete Jacobs wieder gewählt.

Pastor Johann-Albrecht Janzen gratulierte und wünscht sich weiterhin eine gute Zusammenarbeit zwischen Kirchenvorstand und Geschichtsverein. Eine Museumsecke erhielt ihren Platz in der Kirche und wurde mit Sammelstücken der Dörpsgeschichte bestückt.



Wolfgang Müller

Foto: Dirks

XII. Es geschah vor

Mittheilungen über Koldenbüttel aus dem „Eiderstedter und Stapelholmer Wochenblatt“ 1887

1. Januar 1887

v. Koldenbüttel, 1. Jan. Es ist hier Sitte, daß am Neujahrstage von der Kanzel in der Kirche verkündigt wird alles Dasjenige, welches sich im Laufe des letzten Jahres in den Kirchenbüchern angesammelt. Nach denselben sind im verfloßenen Jahre 1886 23 Kinder getauft und eine gleiche Anzahl Knaben und Mädchen confirmirt. Es sind 9 Paare kirchlich eingetraget, 183 Personen genossen das heilige Abendmahl und 14 Glieder aus der Gemeinde sind heimgegangen.

Am kommenden Mittwoch Abend 7 Uhr wird in den Oberklasse des Lehrers Herrn Pahl hier eine Missionsstunde abgehalten.

7 Januar 1887

Koldenbüttel, den 7. Januar 1887.

Standesacte

pro October, November, December.

Geburten:

22) Emma, T. der unverhehlchten Dienstmagd Anna Lorenzen, geb. 3. Nov.

23) Anna Catharina, T. des Landmannes Peter Heinrich Muhl, geb. 22. Nov.

24) Heinrich, S. des Landmannes Wilhelm Peter Heinrich Schmidt-Thyssen, geb. 30. Nov.

25) Johann Dethlef, S. des Arbeiters Hans Plohn, geb. 23. Dec.

Eheschließungen:

7) Der Zimmergeselle Johann Friedrich Hüper zu Friedrichstadt, verh. mit der Dienstmagd Anna Angeline Dorothea Catharina Fuhs am 12. Nov.

8) Der Maschinist in der Kaiserl. Marine Gustav Maunzen aus Kiel, verh. mit Lina Julie Charlotte Nissen aus Koldenbüttel am 28. Dec.

9) Der Lehrer Claus Hansen aus Lunden, verh. mit Bertha Katharina Sophie Benns aus Koldenbüttel am 30. Dec.

Sterbefälle:

14) Die Schenkwirthe-Wittwe Catharina Magdalena Boyesen, geb. Haar, 68½ Jahr alt, gest. 8. October.

15) Catharina Maria Jacobs, 7½ J. alt, gest. 19. Nov.

16) Emil Theede, 2. J. alt, gest. 28. Nov.

17) Die Ehefrau Caroline Magdalena Marcussen, geb. Honnens, 48 J. alt, gest. 23. Dec.

Der Standesbeamte: H. Mertens.

Nachdem Herr Pastor Janß in Koldenbüttel die Geschäfte eines Hauptvicars für die hiesige lutherische Gemeinde übernommen hat, wird dieselbe hierdurch in Kenntniß gesetzt, daß alle kirchlichen Bescheinigungen von dem Hauptvicar zu erbitten sind, sowie alle diejenigen Amtshandlungen, welche nicht von den jeden zweiten Sonntag hier predigenden Vicaren erledigt werden, von demselben übernommen sind. Es ist der Wunsch des Herrn Pastor Janß und liegt auch im Interesse der Gemeindeglieder, wo möglich, persönlich sich mit ihren Anliegen an denselben zu wenden, schon darum, weil die Wahl der Zeit für die gewünschte Amtshandlung von den Amtsgeschäften in Koldenbüttel abhängig ist. Namentlich ist es nicht rathsam, Tag und Stunde einer Beerdigung in der Zeitung bekannt zu machen vor einer bezüglichen Anfrage beim Hauptvicar. Uebrigens ist Herr Cantor Johansen bereit, etwaige Anmeldungen entgegenzunehmen.

Friedrichstadt, den 8. Jan. 1887.

J. B.: Deising, Pastor adj.

30 Mark Belohnung

Demjenigen, der den Unterzeichneten die in ihrem Revier passirenden Wildfrevler derartig zur Anzeige bringt, daß der Thäter gerichtlich belangt werden kann.

Die vereinigten Pächter der
Koldenbütteler Jagd.

3. Februar 1887

v. Koldenbüttel, 3. Februar. In der heutigen Sitzung des Kirchencollegiums waren nur wenig Punkte auf der Tagesordnung; der Voranschlag der Kirchenrechnung pro 1887, welche eine Einnahme von 4000 M. und eine Ausgabe von 3800 M. zeigte, und die Wahl zweier Rechnungs-Revisoren, zu welchem Amt die Herren Kaufmann P. Fedders und Privatier D. Frahm pr. Acclamation erwählt wurden.

13. Februar 1887

13. Februar.

Der Reichstag ist aufgelöst, weil die Mehrheit dem von dem Kaiser und seinen Verbündeten vorgelegten Gesetzentwurf über die Friedenspräsenzstärke des Deutschen Heeres die Zustimmung versagt hatte.

Das deutsche Volk soll am 21. Februar an der Wahlurne darüber entscheiden, auf wessen Seite es treten will.

Unter Entstellung der Wahrheit wird der Versuch gemacht, bei den Wählern über die Bedeutung der abgelehnten Vorlage und über die Absichten der verbündeten Regierungen falsche Anschauungen hervorzuheben.

Insbesondere wird das Wort „Septennat“ dazu gemißbraucht, um die irrthümliche Meinung zu erregen, als ob die active Dienstpflicht von drei auf sieben Jahre verlängert werden solle.

Die Regierungsvorschläge verfolgen aber einzig und allein den Zweck, den Stärkebestand des stehenden Heeres während eines Zeitraums von sieben Jahren zu sichern. Dies und nichts anderes ist unter Septennat zu verstehen.

Die active Dienstpflicht, d. h. die Zeit, während welcher der Einzelne bei der Fahne zu dienen hat, soll keinerlei Veränderung erfahren.

Auf Täuschung berechnet ist ferner die Behauptung, daß die Beschlüsse des Reichstags über die Militairvorlage nur den Vorwand zur Auflösung gegeben hätten, und daß die Neuwahlen zur Erreichung anderer Zwecke und Ziele dienen sollen. Die Zuerst des Kaisers und Seiner Verbündeten ist nur darauf gerichtet, daß aus den Neuwahlen eine Mehrheit hervorgehen wird, welche durch Annahme der von dem früheren Reichstage abgelehnten Militairvorlage dem deutschen Heerwesen diejenige feste und sichere Grundlage zu geben entschlossen ist, die nach der Ueberzeugung Seiner Majestät des Kaisers zur Wahrung der in schweren Kämpfen erzwungenen Machtstellung des deutschen Reiches, zu Schutze seiner Grenzen und zur Erhaltung des Weltfriedens nothwendig ist.

Es ist die Pflicht der Behörden, gegenüber den unwahren Darstellungen der gegnerischen Parteien darauf hinzuweisen und die Wähler über die wahre Bedeutung der Neuwahlen aufzuklären.

Der Königliche Landrath.

S. Plessen.

16. Februar 1887

× Koldenbüttel, 16. Febr. Das Wahlcomite, welches am 21. d. M. seine Sitzung abhält, wird aus den Herren Lehmann Mertens (Wahlvorsteher), Lehnm. Thöfen, Lehnm. Sattler, Hofbesitzer F. P. Bruhn, H. Dose, L. Andersen, P. E. Tobsen, J. Jacobs und Privatier D. Fraym bestehen.

20. Februar 1887

+ Koldenbüttel, 20. Febr. Die diesjährigen Schulprüfungen sind wie folgt festgestellt:

Am Dienstag, 22. Febr., Nachm. 2 Uhr auf Herrnhallig
 „ Mittwoch, 23. „ „ 2 „ „ Norddeich
 „ Donnerstag, 24. „ „ 2 „ „ in der Oberklasse
 „ Montag, 28. „ „ 2 „ „ Elementarschule.

§§ Friedrichstadt, 20. Febr. Krieg oder Frieden? Es giebt sicher Krieg, sagten die Einen; an Krieg ist vorläufig gar nicht zu denken, die Andern. Erstere haben nur zu recht gehabt. Am Sonnabend flogen die Geschosse in gewaltigem Bogen durch die Luft. Die Allirten — werden sie die Abgeschmierten? Fast hat es den Anschein, der Feind erreicht bedeutende Vortheile. Da heißt es denn, alle Kräfte zusammennehmen und alle „Bummel“ möglichst zu vermeiden. Vorwärts denn! Der Feind beginnt zu weichen, die errungenen Vortheile desselben gehen verloren und bald haben die Allirten vollständig den Sieg errungen. Friedrichstadt und Koldenbüttel haben Wigwort im Vosskämpfe — 65 gegen 65 — wieder einmal besetzt und zwar mit „dree Schott up.“ — Der Sieg ist um so höher anzurechnen, als dem Feinde nachgesagt werden muß, daß er sich brav gemacht. War doch Einer auf feindlicher Seite, der den Vossel so kräftig warf, daß derselbe eine Strecke von 14 Ruthen und 4 Fuß durchflog, bevor er den Grund Ferührte. Wir können deshalb sagen:

Groß stehn sie da die Allirten,
 Die Wigworter sind die Abgeschmierten;
 Doch haben sie sich brav gemacht,
 Drum sei ihnen hier ein „Hoch“ gebracht!

Luftig und wohlgenuth mit Gesang — Mustt sthlt
 — hielten die Säger ihren Einzug. — Auch heute wurde wieder ein Vosskämpf ausgesochten und zwar 10 gegen 10 aus Koldenbüttel und Friedrichstadt. Die Koldenbütteler stegten mit der Länge eines Fußes.

10. März 1887

Koldenbüttel, 10. März. Der Provinziallandtag hatte sich auch mit einer Petition des Hofbesizers J. Lebens um Aufhebung der Verordnung vom 9. Novbr. 1798 betr. Todeserklärung zu beschäftigen. Vor ca. 35 Jahren ist sein Bruder ausgewandert und wahrscheinlich 1854 bei New-Orleans am gelben Fieber gestorben. Das Vermögen des Verstorbenen wird unter gerichtlicher Vormundschaft verwaltet und kann nicht vor dem 70. Jahre des Todten-an-den-Petenten-angekehrt werden; der aber 5 Jahre älter ist, als sein Bruder, also schwerlich die Erbschaft wird antreten können. Wenn dann seine Kinder die Summe vom Dattel erben, so müßten sie eine größere Erbschaftsteuer bezahlen zc. Der Petitionsauschuß beantragt Uebergang zur Tagesordnung, da man solche Frage nicht so gelegentlich entscheiden könne, dieselbe auch durch die neue Civilgesetzgebung in absehbarer Zeit ihre Erledigung finden wird. Der Uebergang zur Tagesordnung wird mit allen gegen 1 Stimme beschlossen.

27. März 1887

× Koldenbüttel, 27. März. Bei der Eisenbahnbrücke kam gestern der hiesige Schmiedemeister Clausen zu Malheur, indem derselbe beim Transportieren einer Maschine unter dieselbe geriet. Die Verletzungen waren derart, daß der Tod in der Nacht eintrat. Clausen hinterläßt eine Frau und drei Kinder.

▽ Koldenbüttel, 26. März. Der Geselligkeitsverein für Eiderstedt und Umgegend hält bei dem Vereinsmitgliede Herrn P. Lebens-Friedrichstadt am Dienstage, den 29. d. M., Nachm. 5 1/2 Uhr, eine Versammlung ab und ladet alle seine verehrten Mitglieder zu derselben bestens ein.

+ Koldenbüttel, 27. März. Heute wurden in unserer Kirche durch die Consecration 17 neue Glieder der christlichen Gemeinde zugeführt; 8 Jünglinge und 9 Jungfrauen.

3. April 1887

Koldenbüttel, 3. April.

S t a n d e s a c t e

pro Januar, Februar und März.

Geburten:

- 1) Johann Jürgen, S. des Arbeiters Johann Schöof, geb. 12. Januar.
- 2) Catharina Maria, T. des Tischlers Herrmann Jacob Hinrichs, geb. 5. Febr.
- 3) Martha Lucie, T. des Arbeiters Jacob Babens Jessen, geb. 10. Februar.
- 4) Johannes, S. des Arbeiters Jacob Babens Jessen, geb. 10. Febr.
- 5) Ernst Jacob, S. des Schmiedemeisters Ernst August Schwarz, geb. 10. März.

Eheschließungen:

- 1) Der Landmann Wilhelm Speck aus Wisch, verheirathet mit Mathilde Marie Marcussen am 25. Februar.
- 2) Der Maurer Hans Peter Siemens aus Dindenswort, verheirathet mit der Arbeitermittle Johanna Margaretha Koch, geb. Jensen, am 5. März.

Sterbefälle:

- 1) Der Landmann Jann Philipp Janns, 66 J. alt, gest. 4 Jan.
- 2) Die Arbeitermittle Catharina Städer, geb. Ott, 88 J. 3 M. alt, gest. 7. Januar.
- 3) Emil Gustav Friedrich Koch, 3 J. alt, gest. 17. Jan.
- 4) Martha Lucie Jessen, 1 Tag alt, gest. 11. Febr.
- 5) Johannes Jessen, 2 Tage alt, gest. 12. Febr.
- 6) Ein todtgeborenes Kind männl. Geschlechts des Landmannes Peter Friedrich Jacobs am 19. Febr.
- 7) Ein todtgeborenes Kind männl. Geschlechts der underehelichten Dienstmagd A. E. B. am 11. März.
- 8) Die Landmanns - Ehefrau Catharina Amalie Jacobs, geb. Jagge, 35 J. alt, gest. 15. März.
- 9) Die Schuhmachers - Ehefrau Anna Jürgenjen, geb. Reben, 57 Jahre alt, gest. 20. März.
- 10) Der Schmied Matthias Jürgen Johann Friedrich Clausen, 35 J. 6 M. alt, gest. 27. März.

Der Standesbeamte H. Mertens.

16. Mai 1887

+ Koldenbüttel, 16. Mai. In der heutigen Sitzung des Kirchencollegiums wurde ein Antrag des Landesbranddirectorats, auf dem hiesigen Pastorat einen Blitzableiter, bestehend in 3 Auffangstangen und einem Ableitungsdraht, ohne Berechnung jeglicher Nebenkosten, für 180 M. herzustellen, vorgebracht und einstimmig angenommen.

7. Juli 1887

Koldenbüttel, den 7. Juli 1887.
Standesacte pro April, Mai, Juni.

Geburten:

- 6) Christian Heinrich, S. des Säenwirths Matthias Johannsen, geb. 7. April.
- 7) Detlef Heinrich, S. des Lehrers Christian Detlef August Rathje, geb. 20. April.
- 8) Anna Margaretha, T. des Hofbesizers Johannes Hennings, geb. 11. Mai.
- 9) Marie Mathilde, T. des Arbeiters Peter Carlens, geb. 17. Mai.
- 10) Adolf, S. des Lehrers Curdt Adolf Willens, geb. 17. Mai.
- 11) Martha Johanna, T. des kürzlich verunglückten Sämieds Matthias Jürgen Johann Friedrich Clausen, geb. 5. Juni.
- 12) Johannes Martin, S. des Landmannes Johannes Christian Jacob Pfeiffer, geb. 22. Juni.
- 13) Gottfried, S. des Lehrers Friedrich Wilhelm August Wallerstaedt, geb. 26. Juni.
- 14) Wilhelm, S. der unverehelichten Dienstmagd Margaretha Buhmann, geb. 30. Juni.

Eheschließungen:

- 3) Der Stavenbesizer Peter August Jensen aus Namstedt, verh. mit Susanna Katharina Fedders aus Koldenbüttel, am 29. April.
- 4) Der Arbeiter Carlsten Nommensen aus Koldenbüttel, verh. mit der Näherin Wiebke Laemann aus Koldenbüttel, am 8. Mai.
- 5) Der Dienstknecht Jacob Peter Brillö aus Koldenbüttel, verh. mit der Dienstmagd Pauline Petersen aus Koldenbüttel, am 15. Mai.
- 6) Der Landmann Hans Johannes Henningsen aus Mehlby, verh. mit Gretchen Christine Frähm aus Koldenbüttel, am 1. Juni.
- 7) Der Landmann Carlsten Christian Johnsen aus Wiswort, verh. mit Katharina Margaretha Andersen, am 7. Juni.
- 8) Der Dienstknecht Herrmann Bopsen aus Koldenbüttel, verh. mit der Dienstmagd Maria Wagt aus Drage, am 19. Juni.

Sterbefälle:

- 11) Katharina Karoline Koch, 1 J. alt, gest. 3. April.
- 12) Friedrich Element von Dolken, $\frac{2}{3}$ J. alt, gest. 6. April.
- 13) Ein todtgeborenes Kind weiblichen Geschlechts der unverehelichten Dienstmagd Maria Magdalena Schmidt, 23. April.
- 14) Die Näherin Anna Thomsen, 56 $\frac{1}{2}$ J. alt, gest. 2. Mai.
- 15) Die Händlerin Christiane Christiansen, 66 J. alt, gest. 4. Mai.
- 16) Die Arbeiterwitwe Elzabe Katharina Keden, verwitwete Siedt, geb. Lenger, 88 $\frac{1}{2}$ J. alt, gest. 17. Mai.
- 17) Die Arbeitersehefrau Margaretha Eken, verw. Gohbarsen, geb. Helbt, 83 J. alt, gest. 23. Mai.
- 18) Die Arbeitersehefrau Anna Christina Groth, geb. Bau, 60 J. alt, gest. 20. Juni.
- 19) Die Wittve Meta Christina Schwarz, geb. Ingerwersen, 73 J. alt, gest. 26. Juni.

Der Standesbeamte H. Mertens.

13. August 1887

m. Friedrichstadt, 13. August. Heute Morgen wurde die Belastungsprobe der Eiderbrücke vorgenommen. Eine Locomotive fuhr langsam ein Stück auf die Brücke, hielt dann und wann einen Augenblick still und fuhr so langsam ganz hinüber. Wieder zurück ging es in raschem Tempo. Die größte Widerstandskraft hatte die Brücke zu zeigen, als drei Locomotiven und mehrere Güterwagen die Brücke passirten und mehrfach anhielten. Dabei soll an den Stellen der größten Spannung nur eine Senkung der Brücke von 35 Millimetern eingetreten sein, was als sehr zufriedenstellend bezeichnet wird. Der Zug fuhr am Nachmittag mit den zur Vornahme der Probe eingetroffenen Herren weiter nach Husum. Den noch bei der Brücke befindlichen Arbeitern wurde zur Feier des Tages Freibier verabfolgt. — Ueber den Zeitpunkt der Eröffnung der Bahn verlautet noch nichts Bestimmtes.

30. August 1887

Koldenbüttel, 30. August. Dr. Christian Heinrich Friedrich Peters, Director der Sternwarte zu Clinton im Staate New-York, welcher zur Zeit als Mitglied der Astronomischen Gesellschaft in Kiel weilte, ist geborener Schleswig-Holsteiner, ältester Sohn des 1848 verstorbenen Pastors Hartwig Peters an der Marienkirche in Flensburg. Er wurde 1818 in Koldenbüttel (Eiderstedt), wo sein Vater Prediger war, geboren, ward nach beendigtem Studium der Mathematik und Astronomie zum Dr. philos. in Berlin promovirt, wurde Astronom bei dem topographischen Bureau in Neapel und in Palermo, ging später zur Vetheiligung an der Küstenabmessung nach Nordamerika, wo er darauf Director der noch jetzt von ihm geleiteten Sternwarte in Clinton ward. Seit 1861 hat er mehr als 40 neue Planeten entdeckt. — Von seinen Brüdern war Wilhelm Peters (geboren 1815 in Koldenbüttel, gest. 1883) Professor der Zoologie und Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Berlin; Otto Peters (geboren 1859 in Koldenbüttel) ist Kirchenpropst der Propstei Flensburg und Hauptpastor an St. Maria in Flensburg.

× Koldenbüttel, 30. August. Das Haus der jüngst verstorbenen Näherin Anna Thomsen, hier mitten in der Straße gelegen, ist durch Kauf in den Besitz des Chauffewärters Clas Ohlsen übergegangen. Der Preis des Besitzes beträgt 1150 \mathcal{M} .

28. September 1887

§ Koldenbüttel, 28. September. Dem Hühnerzüchter Th. Van ist in diesen Tagen der ihm auf der am 17., 18. und 19. Juli zu Büsum stattgehabten Ausstellung zu Theil gewordene 2. Preis für einen Stamm Italiener-Hühner zugegangen. Es ist ein hübsch ausgeführtes hühnerologisches Bild. Ein Mißgeschick ist insofern dabei passirt, als der Name nicht richtig wiedergegeben ist. Es heißt darauf: Th. Van.

Am Dienstag Morgen fiel bei einem Bau der Maurer Wiedemann aus Koldenbüttel ca. 12 Fuß hoch von der Stellage. Derselbe brach das Rückgrat und wurde später nach dem Krankenhause transportirt. Wie wir hören, ist derselbe bereits gestorben. Er hinterläßt eine Frau und zwei Kinder.

6. November 1887

× Koldenbüttel, 6. Novbr. Bis zur Wiederbesetzung wird die Elementarschule hier von dem hierzu engagierten Lehrer Herrn Mertens-Nustadt verwaltet. Heute wurde auch in hiesiger Kirche das Reformationsfest gefeiert.

7. November 1887

* Friedrichstadt, 7. Novbr. Für die durch die Verziehung des Lehrers Willens nach Norderfahnenstedt vakant gewordene zweite Lehrerstelle in Koldenbüttel sind zu der auf den 22. d. Mts. angesetzten Wahl präsentirt die Lehrer Hinrichsen in Selkingstedt, Christiansen in Ebnedorf bei Neumünster und Ambrust in Bojendorf auf Fehmarn. In Reserve ist Lehrer Kretel in Esholterup präsentirt.

22. November 1887

× Koldenbüttel, 22. Novbr. Nach abgelegter Lehrprobe seitens der drei Herren, welche für die hiesige Elementarlehrerstelle präsentirt sind, wurde Herr Lehrer Hinrichsen-Hollingstedt für dieselbe gewählt; der Antritt erfolgt wohl zum 1. Januar 1888.

XIII. „Rummelpottlopen“*Eine Geschichte von Christa Heise-Batt***Rummelpottlopen**

Christa Heise-Batt



De Sposs fung ja ni erst to Niejahr an – nee veel fröher, wenn in'n Harvst de Swien slacht worrn sünd. Wi Kinner quesen denn all um de Swiensblas. De wurr denn fein spannt un drögt. Tosomen mit en oole Blikdoos un en fasten Halm vun't Strohdack geev dat en feinen Rummelpott. In de Mitt vun de Swiensblas wurr de Halm fastknütt un denn wurr allens öber dat open End vun de Doos trucken un fastbunnen. Den Dumen un Zeigefinger orntlich mit Spütt natt maakt, düchtig den Halm bewegen un dat schönste Rummeln kunn losgahn.

Nu muss blots noch Oldjahrsabend warrn. Endlich weer dat so wiet. Olle Plünn vun Vadder un Mudder an, en Pappnees in't Gesicht, en Sack för all de Peepernöt, Sutjes un Appeln öber de Rüch, man wuss ja in vornherut all, wo man düchtig wat kreeg, un denn gung dat Rummelpottlopen los. Dörch den hoogen Snee rummelten mien Süster un ik vun Huus to Huus:

Rummel, rummel rooken
Geev mi Appelkooken
loot uns ni so lang stahn
denn wi möt noch wieder gahn . . .



un denn keemen all de gruseligen Riemels, de wi mit veel Gefühl gröhlten – je luder um so beeter. Na'n Stünn keemen wi denn torüchtsleep mit all den feinen Krom. Mudder harr dat ja ok allens in de Plettendosen, man vun anner Lüüd smeckte dat ja veel beeter. Wi kunnen kuum noch snacken vun all uns Gegröhl – Spütt harrn wi ok ni mehr in de Mund – aver, wat harrn wi vun fein Oldjahrsabend fiert, wi wullen mit keen groote Lüüd tuschen.

Un de Rummelpott? De keem op den Mistbarg – harr sien Schülligkeit dahn.



XIV. „Den Wiehnachtsmann sien Hütt“*Eine Geschichte von Reimer Bull***Den Wiehnachtsmann sien Hütt**

Reimer Bull



Dat wüllt se je all to geern weten uns lütten Gören: Wo mag bloots de Wiehnachtsmann wahren? In de Wiehnachtsge-
schichten dor steiht je, he wahnt enerwegens deep in't
Holt, in so'n lütte Hütt, dor klüttert he de Geschenken
trech, laadt ehr op sien Sleden un fohrt ehr ut. Man ik heff
as lütt Jung jümmer dacht: Dat kann je doch nich angahn.
Wi wahnt merrn in de Masch, dor is doch wiet uns siet keen
Holt to sehn. Un dat mit den Sleden dat kann ok nich stim-
men. In de vergangen twee Johren hett dat an Wiehnachten
regent, wo kann he dor mit'n Sleden kamen?



Süh, do sä mien Mudder, un as se dat seggt harr, do wuss
ik miteens, wo de Wiehnachtsmann wahren dee: Wenn't
regen deit, sä se, denn kummt de Wiehnachtsmann mit
Peer un Wagen.

Mit Peer un Wagen? fröög ik un worr ganz hiddelig.
Mudder, denn kummt he je ut'n Koog!

Mudder keek mi verbaast an.

Ut'n Koog? Woso dat?



Ja, Mudder, sä ik, mit Peer un Wagen kaamt se doch
bloots ut de Köge na uns!

Dat weer je doch de Tiet in' Krieg, do harrn de mehrsten
Bueern keen Autos un LKWs. Wenn se to Hanneln na uns
lütt Stadt wullen, denn müssen se de Peer anspannen.

Aver, Mudder, sä ik, wenn he nu in' Koog wahren deit,
dor kann doch jeeden sien lütt Hütt sehn! Se köönt em in
de Finstern kieken! Dat geht je doch nich. He mutt ut de
Sicht! Wo mag he denn aver sein Hütt stahn hebben?

Mudder keek nörgeli, dat dee se jümmer, wenn se nich
wieder wuss.

Nu gah man spelen, sä se. En mutt nich jümmer allens
weten un rutfinnen.



Man ik heff dat doch rutfunnen. 

Den enen Dag do weer ik mit Opa in'n Koog, de harr dor wat to doon, un as he mit sien Arbeit trech weer, säh he: So, nu krabbelt wi noch maal övern Diek un kiek uns de See an.

Un do heff ik ehr sehn! En lütte Hütt. Op veer Pahlen stunn se buten in't Vörland.

Opa! reep ik. Dor! Dat is se! Dor wahnt he! 

Opa verfehr sik meist.

Wat is dor? fröög he. Wo keen wahnt dor?

Opa, sä ik, den Wiehnachtsmann sien Hütt! Un ik kunn gor nich begriepen, wat Opa sik so dütterig anstell un verklar em dat: Opa, wenn dat regen deit, denn kummt he je doch mit Peer un Wagen.

Un de kaamt bloots ut de Köge. Aver in' Koog hebbt se doch keen Holt, wo he sik so'n beten verstecken kann. Un desterwegen is he in't Vörland trocken. Dor kaamt je nich veel Lüüd. Un sien Hütt de hett he op Pahlen stellt, wat se em nich in de Finstern kieken könnt, wenn dor doch maal en kummt. Dat dörvt en doch nich sehn, wat he klütern deit!

 Jungedi! sä Opa. So meenst du dat? Tscha, dat höört sik je ganz vernünftig an.

Opa, sä ik, de Wiehnachtsmann, wenn he al in de Masch wahren deit, dann warrt he je so vernünftig ween un wahnt dor, wo he ut de Sicht is.

Gegen so'n vernünftigen Wiehnachtsmann kunn un much Opa wull nix seggen.

Weeßt wat, säh he, denn laat uns nu man lever trüch gahn un na Huus fohrn, dat wi em nich to neeg kaamt. He hett ok wiss in düsse Weken vör Wiehnachten en Dutten to klütern.

To Huus stöört ik in de Köök un reep: Mudder, wi hebbt den Wiehnachtsmann sien Hütt funnen! He wahnt in't Vörland!



Wat tühnst du dor? sä se. 

Nee, mien Deern, sprung Opa mi bi, ik heff dat bitherto ok nich wusst: De Wiehnachtsmann wahnt warräftig in't Vörland. Vun' Kaiser-Willem-Koog. Un dat is ok ganz vernünftig so! sä Opa un knipper so dull mit de Ogen, as weer em dor en Fleeg rinflögen.

Do kreeg ok uns Mudder de Kurv: Denn behool dat man för di, sä se to mi. Anners wüllt all dien Kamraden de Wiehnachtsmann in't Vörland besöken. Dor hett he nu keen Tiet to. Amenn neiht he noch ut.

 Tscha, mien kloke Mudder. Ik heff keenen wat vertellt. Un so kunn denn ok nüms mien Gloven twei maken. Un ik heff dor noch lang an glööv't, an den Wiehnachtsmann sien Hütt in't Vörland.



HUK-COBURG

Da bin ich mir sicher

Hans-Peter Schütt

Versicherungsfachmann (BWV)
Vertrauensmann der HUK-COBURG

Telefon 04881 1525

E-Mail: H.Schuett@hukvm.de

Internet: www.hpschuett-freenet.de

Geschwister-Lorenzen-Ring 51, 25840 Koldenbüttel

XV. Zwei Weihnachtsgedichte*„Weihnachten“ von Joseph Eichendorff und „Vör Wiehnachten“ von Hermann Claudius**Weihnachten*

Markt und Straßen stehn verlassen,
still erleuchtet jedes Haus,
sinnend geh' ich durch die Gassen,
alles sieht so festlich aus.

An den Fenstern haben Frauen
buntes Spielzeug fromm geschmückt,
tausend Kindlein stehn und schauen,
sind so wunderstill beglückt.

Und ich wandre aus den Mauern
bis hinaus ins freie Feld,
hehres Glänzen, heil'ges Schauern!

Wie so weit und still die Welt!
Sterne hoch die Kreise schlingen;
aus des Schnees Einsamkeit
steigt's wie wunderbares Singen:

O du gnadenreiche Zeit!

Joseph von Eichendorff



Victoria Versicherung

Hauptagentur

Roland Strauss

Eiland 6, Friedrichstadt

Tel. 937937 Fax 937938



HERMANN CLAUDIUS

Vör Wiehnachen

Vör Wiehnachen ward't mi so eegen to
Sinn:

Ick lop ut uns Tied in min Kinnerjoehn
rin.

Wiehnachen!

Wat lütt weer de Welt – man deep as en
Droom.

Un awends keem Vadder mit'n
Damenboom.

Wiehnachen!

Weg! – reep he ludhals – Wahrt jo!
Geswind!

Kniept de Ogen to, sünst ward ji jo blind!
Wiehnachen!

Un denn putzen uns Oellern den
Dannenboom op.

Un wi legen ins Bett mit en hitten Kopp.
Wiehnachen!

Un ick kröp mi wull lisen ant Slöttellock.
Man de Slötel de steeck von binnen op.
Wiehnachen!

Un denn süng'n wi int Bett dat Leed vun
Marie
un dat Jesuskind. Un denn slöpen wi.
Wiehnachen!

Ick kann mi dat Leed meist noch singen
hör'n --

Och – weern wi doch alltohop wedder
Gör'n!

Wiehnachen!

